

## **Pressemitteilung vom 03. September 2009**

### **Dienstleistungspauschale für Zytostatika herstellende Apotheken**

Hamburg - Im Nachgang zur 15. AMG-Novelle fordert die Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP e.V.) in den anstehenden Vertragsverhandlungen zwischen Apothekerverbänden und Krankenkassen eine Dienstleistungspauschale anstelle des im Gesetzestext benannten „Apothekenzuschlages für die Herstellung von Stoffen“. Diese sollte neben der Herstellung applikationsfertiger Zytostatika-Lösungen alle Aspekte der pharmazeutischen Beratung und Betreuung berücksichtigen. Onkologische Patienten benötigen eine orts- und familiennahe Versorgung, die die pharmazeutische Betreuung mit einschließt, denn gerade diese Aspekte sind neben den medizinischen Parametern von großer Bedeutung für ein erfolgreiches Behandlungsmanagement.

Obwohl die Bundesregierung gerade im Vorfeld zur Gesetzesänderung auf den Normenbildenden Charakter der europaweit anerkannten Qualitätsstandards der DGOP (QuapoS) Bezug genommen hat, indem sie die hochqualifizierte Tätigkeit des Apothekers bei der Versorgung onkologischer Patienten auch in Zukunft für nötig erklärt, ist bislang nur eine „Herstellungspauschale“ von 70 Euro vorgesehen.

Die DGOP sieht sich in ihrer Auffassung durch die Position der ABDA in deren Stellungnahme zur 15. AMG-Novelle vom 29. April 2009 gestützt. Dort wird neben weiteren Anregungen das Medikamentenmanagement als zukünftige Verpflichtung für die Apotheken angesprochen. Im Rahmen des Modells der „Zeitraumverordnung“ wird darin der Apotheke bei der Aushändigung der Medikamente an chronisch Kranke eine größere Kompetenz zugesprochen.

Nun geht es darum, die Rahmenbedingungen für eine die Herstellungszuschläge ersetzende Dienstleistungspauschale für die Zytostatika herstellenden Apotheken zu schaffen.

Originaltext: Dr. Karla Domagk, Deutsche Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP e.V.), Cuxhavener Strasse 36, D- 21149 Hamburg, Tel.: 0049 40 / 790 33 56, Fax: 0049 40 / 79 14 36 01

Die DGOP ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, deren rund 600 Mitglieder überwiegend als Pharmazeuten im Bereich der Onkologie tätig sind. Die DGOP ist eng mit nationalen und internationalen Fachleuten und Fachorganisationen wie z.B. der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der European Cancer Organisation (ECCO) verzahnt. Sie gibt die Qualitätsstandards für den pharmazeutisch-onkologischen Service (QuapoS) heraus. Auf dem Gebiet der onkologisch-pharmazeutischen Versorgung kann die DGOP als die führende Fort- und Weiterbildungsorganisation im deutschsprachigen Raum bezeichnet werden. Weitergehende Informationen finden Sie unter <http://www.dgop.org>

Präsidium: Klaus Meier, Soltau; Hannelore Kreckel, Gießen; Michael Höckel, Eisenach; Dr. Annette Freidank, Fulda  
Kerstin Bornemann, Northeim; Michael Marxen, Wesseling  
Beirat: Jürgen Barth, Essen; Reinhard Boxhammer, Norderstedt; Prof. U. Jaehde, Bonn; Prof. G. Wiedemann, Ravensburg;  
Dr. Julius Schuth, München; Claudia Woeste, Berlin; Anja Gärtner, Greifswald  
Mitgliederservice: Petra Janssen, Cuxhavener Str. 36, 21149 Hamburg, Tel. 040 790 33 56, e-Mail: [mitgliederservice@dgop.org](mailto:mitgliederservice@dgop.org)